ACADEMIAE FRIDERICIANAE HALE, SIS CUM VITEBERGENSI CONSO TATAE RECTOR

HENRICUS KEIL

CUM SENATU
NOMINA CIVIUM SUORUM QUI IN CERTAMIN'E
LITTERARIO

IN DIEM XXII. M. MARTII A. MDCCCLXXXII
SOLEMNIUM REGIS AUGUSTISSIMI SATALICIORUM
CAUSA INDICTO PRAEMIA REPORTAVERUNT
RENUNTIAT NOVASQUE SIMUL QUAESTIONES IN
ANNUM SEQUENTEM PROPOSITAS
PROMULGAT.

LIBELLUS FUNDATION'IS ACADEMIAE VITEBERGENSIS

A. MDXXXVI.

EDIDIT

H. HERING.

HALIS
FORMIS HENDELIIS

A. MDCCCLXXXII.

Im Jahre 1867 ist zugleich mit der fünfzigjährigen Gedächtnißseier der Vereinigung der Universitäten Halle und Wittenberg auch das Undenken an die Unfänge der Wittenberger Hochschule durch Ubdruck der Statuten vom Jahre 1508 erneut worden. Eine weitere für die äußeren Verhältnisse der Universität folgenreiche Epoche will die nachfolgende Versöffentlichung der Urkunde der zweiten Fundation vom Jahre 1556 vergegenwärtigen.

Die junge Hochschule hatte gerade in den Jahren des kühnen Auftretens Euthers, seines ersten reformatorischen Zeugnisses und seiner bahnbrechenden reformatorischen Schriften einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Zahl der Inscriptionen war in den Jahren 1517 bis 1520 von 242 auf 578 gestiegen*). Dann tritt ein Rückgang ein, dessen Ursachen im Ergebniß des Wormser Reichstags, in der Abwesenheit Euthers, den Wittenberger Unruhen, wohl auch im Einfluß Karlstadt'scher Sätze vom Unwerth der Wissenschaft zu suchen sind; vollends unter dem Druck des Bauernaufruhrs und der ihn begleitenden religiösen Irrungen gelangt die abwärts laufende Entwickelung auf den Tiespunkt. Im Jahre 1526 wurden 76, 1527 im Pestjahr 75 inscribirt. Finanzielle Bedrängniß hatte sich schon vorher, zu Friedrichs des Weisen Cedzeiten, der inneren zugesellt und unter Iohanns Regierung sogar zu Klagen über unpünktliche Zahlung der Gehälter geführt. Zu einer Blüte gelangt die Universität dei seinen Ledzeiten nicht wieder; nur einmal, im Jahre seines Todes, überschreiten die Inscriptionen die Zahl 200. In seinem Testament besahl Johann die Universität der Kürsorge seines Sohnes.

Gerade während Johanns Regierung hatte sich herausgestellt, wie sehr das Werk der Reformation einer blühenden Universität bedurfte, nicht nur als eines geistigen Stütpunkts für den Kampf, sondern als einer Pflanzschule zur Herandildung tüchtiger Arbeiter in der kirchlichen wie in der dürgerlichen Gemeinde. Die Kirchenvisitationen, deren Ergednisse uns durch Burkhardts Veröffentlichung dis in das Detail durchsichtig geworden sind, hatten die fast völlige Unfähigkeit der römischen Kirche jener Zeit erwiesen auf das Volksleben erneuernd einzuwirken. Sollte das wieder erschlossene Evangelium Gemeinden sammeln, so war die Liebe zum Studium zu wecken und durch den Geist des Evangeliums die Jugend für die große Arbeitsaufgabe zu erziehen. Unter mancher Klage über die Undankbarkeit des Volkes schärft daher der Reformator den Eltern das Gewissen, daß sie ihre Kinder zur Schule halten; aber auch durch Zusährung materieller Mittel möchte er dem Trieb zum Studium nachhelsen, und für die Gewinnung derselben verweist er auf die Einkünste der zu sequestrierenden Klöster.

Johann friedrich hat das Verdienst, die Gedanken Luthers, seines väterlichen geistlichen Beraters und freundes ausgesührt, die Besserung der ökonomischen Verhältnisse der Universität Wittenberg wie der evangelischen Kirche im Churfürstenthum in Angriff genommen und somit zuerst die Lösung einer Lebensfrage der Reformation in die Hand genommen zu haben. Nachdem die theologische facultät im Jahre 1553 — es ist auch das Jahr des

friedrichs, eine Erinnerung an den "Großmüthigen", der ein ebenso treuer Versorger wie tapferer Vorkämpfer der Kirche des Evangeliums gewesen ist.*)

Die Urkunde, welche sich im Universitäts-Urchiv befindet, ist nach einem mir gütigst zur Verfügung gestellten fachmännischen Urtheil in der Kursivschrift der sächsischen Kanzlei jener Zeit geschrieben. Sie bildet ein Pergamentheft in Quart, aus 6 Lagen bestehend, mit einer schwarzgelben seidenen Schnur geheftet, an dem unten das zum Theil zerstörte runde Wachssiegel besesstigt ist. Dasselbe besteht aus einer gelben Schale mit rother Einlage, in der das Bild des geharnischten und zu Pferde sitzenden Chursürsten zu sehen ist. Die Umschrift ist zerstört.

Der Abdruck giebt die Urkunde in ihrer willkürlichen Orthographie genau wieder, nur daß v, wo wir dasselbe schreiben, an Stelle des u gesetzt ist. Bei unkenntlich gewordenen Eigennamen und bei Abkürzungen ist eine kurze Erläuterung hinzugesügt. Für den Abschnitt, welcher von der juristischen facultät handelt, verdanke ich dieselbe der Güte eines meiner herren Collegen. Die deutschen Lettern sind abweichend von dem jetzt allgemein befolgten Versahren gewählt, um den Charakter der Schrift in Etwas wiederzugeben.

B. Bering.

^{*)} Das Vorwort beabsichtigt nur, einen Neberblick über die Verhältnisse der Universität vor der fundation von 1536 zu geben. Für eine genauere Einsicht in dieselben sei auf Sennert, Athenae itemque inscriptiones Viteb., auf Grohmanns Annalen, förstemanns lib. decanorum, Köstlins Lutherbiographie, Burkhardts Gesch. der sächsischen Kirchen- und Schulvisitationen und den Aufsatz von Kins, Das Stipendiatenwesen in Wittenberg und Jena (in der Zeitschrift für hist. Theol. 1865) verwiesen.

on gots gnaden Wir Johanns friderich

Herzogk hu Sachssen des hailigen Romischen Reichs Ertzmarschalh und Curfurst, Candgrave in duringen und Marggrave zu Meissenn, Tun Kunt und Bekennen vor uns, unnser Erben unnd nachkommen, Curfurstn und Hertzogenn zu Sachssenn ze. hinit offentlich,

der Hochgeborne furst,

mechtigen, und seinem hailigenn gotlichen Namenn, zu Ehren, preis unnd lob, die hohe Schule zu Wittennberg mit zulaffung begnadung und privilegirung, in Sonderhait der zeit Romischer Kaiserlichenn Majestat, weiland Kaiser Maximilianus, hochloblicher gedechtnus angefangenn, Auch mit bestellung tapfferer, furtreffliche Ceutte, in allenn kunftenn gelert unnd erfarnn, gnediglich, und mit allem pleis unnd willenn, bis in sein end unnderhalten Dordurch der Barmhertige Got, unnder anderm loblichen gedezenn, unnd wolfartenn, Sein Götlichs hailigs, hailwertigs wort, durch die lahr des Erwirdigenn und hochgelarten unfers liebenn Undechtigenn Ern Martini Euthers, der hailigenn geschrifft doctorn, Inn diesenn letzten zeiten der welth, mit rechtem warhafftigenn und Criftlichem aorstandt, allenn menschenn zu trost unnd hailh, (des wir Inne in Ewickait, lob nnud danck fagenn) reichlich unnd gnediglich, hat erscheinenn unnd neben andern Kunsten, Inn Sonnderhaitt auch die Sprachenn, Uls Cateinisch, Brickisch, unndt Bebraysch, durch Sunderliche furtreffliche geschicklickait und vleis, des hochgelartenn unsers auch liebenn Undechtigenn Ern Philippi Melanchtonis zufurderung rechts unndt Criftlichs vorstannds der hailigenn geschrift, unnd aller andernn guten Kunsten, in berurter universitet, Dordurch weiland der auch Hochgebornne furst, her Johans hertzog erwachsen lassenn zu Sachssen und Curfurst 2c. unnser gnediger lieber herr unnd vater seliger nit minder durch die gnad Gottes, bewegt wordenn zu seinem Cobe und ausbraitung seins hailwertigenn worts und Evangelii, berurte hohe Schule gnediglich ferner bis in seiner gnaden todt, auch zuunder-Und dortzu aus sunderlicher liebe unnd gnaigten willenn, die Sein gnad zu halten gemelter hohen Schulen, und derselben personen, Bevor an aber, zu dem hailigen gottes wortte getragenn, in seiner gnaden letztn willn und Testament, mit unserm, als des Sons, und nachkommenden Churfursten, wissenn und bewilligung, gnediglichen zugedenden, Und

Machdem

und

als

weiland

friderich auch herzog zu Sachssenn und Churfürst, 2c. unnser lieber vetter Selliger gedechtnus, aus gnediger vorleihung gottes des Alle-

derselben universitet Fundation halben, vorsehung unndt vorordenung zuthun, Und unns und dem hochgebornen gursten hern Johansen Ernsten, hertogenn zu Sachssenn Candgrapen in duringen und Marggravenn zu Meissen, unsers lieben brudernn, dieselbig veterlich unndt pleissig zubevelhenn, als das seiner gnadenn Testament clerlich ausweist, haben wir bedacht, wie wir nit minder vor gott dem allemechtigen, vorvsslicht und schuldig sein Sunderlich zu gehorsam gnants unsers anedigen lieben bern unnd paters aufgerichten Teftaments, zudeme das wir aus rechter naigung unsers herkenn, mit gankem willenn dorku gnaigt, berurte hohe Schule Got zu lobe, Erbraiterung feins hailigen Ewangely unnd gotlichenn worts, auch zuerweitterung, aller ehrlichen unnd gutenn Kunste, So zu Eristlichen Regimenten der kirchenn, dortsu weltlicher politien unnd zu anderer notturfft behuff unnd dinst ber menschen, Sunderlich aber, domit die Jugent, in diesenn letten geschwinden, unnd geferlichenn zeitten, zu Gottes lob unnd forcht, auch zu gutem wanndell und fittenn destmer getogenn werde, Aurgenommen, und bei unnfs entschlossen, dieselbig universitet, por uns und unser erben unnd nachkommen Churfursten zu sachssenn, Inn dem namen des Allemechtigen gnediglich zuwidemen, Stifften unnd fundiren, Auch mit loblichen guten ordenungenn zufassen unnd dieselben dor Innen aufzurichtenn Domit wir durch gottes hulff, bei unsern Erben unnd nachkommenn, kunftiger zeit (durch andringenn, zuschiebenn, unnd anhaltenn, ungeschiekter leut.) kainer zurruttung aus mangel der besoldungen, oder andern ursachenn, dorann zu besorgenn Un welche unnsere Erben und nachkommen wir himit vetterlich unnd freuntlich wollen begert unnd Sie auffs treulichst unnd vleissight, er Innert haben, Diese unsere Erbliche widemung, Unnd Stiftung unfer hohen schulenn Bei Iren Regimenten nach uns, In Betrachtung Wie hoch folchs dem glauben unnd liebe furderlich, auch dem ewigen got gefellig ift, mit treuem unnd bestem pleis (als wir unns gentslich porschenn,) zu erhaltenn unnd in fain zuruttung wachssenn zulassenn, So lieb Inen sein will, Erstlichen gotes zornn, des ungehorsams halben gegenn Ime, auch unns, als dem anhernn zuvormeidenn, andern die firchen unnd Schulenn, Irer Aurstentumb unnd lande, mit rechtschaffenenn Cristlichenn unnd gelerten predigernn Selhsorgernn unnd Schulmeistern (als dann Christlicher Aurstenn ambt ist) zuvorhutung ungotlicher vorfurung auch dempfung der unchristlichenn Secten unnd ketzereien, deren berait an, etiliche dieser zeit enntstandenn, zubesorgenn, das der Kunfftiger zeit umb der Sunden willen nach mehr entstehen werdenn, Got wolle es gnediglichen wendenn, unnd dan andere gelerte leute, als der Recht, der Ertney, auch der freien Kunsten zu weltlichenn Regimenten unnd andern unvormeidenlichen notturfften nebenn Irer weltlichen Stende personen Erstlichen bei zuenn selbs, und dornach ann vilen ortenn, Irer Cande zuhaben, das alles Ire liebdenn, nach uns aus veterlicher treu, Rechter unndt Schuldiger lieb, gegen inen selbst, auch unsern Canden unnd fromen undertanen von uns gemaint sein, wol zuhertenn nemen wollen, Unnd wan dan erstlich vonnoten sein will, die Coction So wir in allen faculteten obgemelter unnser universitet wollen gelesen haben, zu vorordenen und in ainer namhafftigen zal auszusetzen, So haben wir mit Lat unnser wegersten Rethe, auch viler der gelertenn berurter universitet, bedacht und entschlossenn das nu hinfurt bei uns und unsern Erben unndt nachkommen, in der hailigenn Schrifft und Theologia drei legenten in derselben facultet promovirte doctores sein sollen Dorunter sollen die Ersten zwene wochentlich vir tag, als auff denn Montag, Dinstag, Dornstag unnd freitag, und ides tags ain Stund zulesen schuldig sein, Unnd der Erste Sol im neuen Testament nachainander lesenn, die Epistel Sancti pauli zu den Romern, die Epistel zu den gallattern, Und das Ewangelium Johannis Evangeliste

Der ander foll lefenn Genefim, pfalterium, Efaiam und ie zu zeiten Augustinum de Spiritu et littera, dem rechten vorstand, de gracia, In paulo zuerhaltenn, Der dritte Soll in der wochen zwene tag als Auff den Montag und dornstag, nachainander alle andere Episteln Sannt Paulus, auch die Episteln petri und Johannes zulesen unnd wochentlich zwir in unfer Schloskirchen, als ainmal auf den sonntag, unnd das andere malh auff die Mitwoch zupredigenn vorpflicht sein, Nebenn denen Sol ain pfarner zu wittenberg, der ain doctor, oder zum wenigsten ain Cicentiat der hailigen geschrifft sein sol, wochentlich auch zwir, als dinstags und dornstags unnd den Evangelistn Matheum, auch Detronomium und zhe zu zeiten ainen cleynen propheten lesenn, Sie uber die berurten burdenn des lesens unnd predigens, in Che- unndt gaistlichen sachen, So wir oder unsere Erben und nachkommen an Sie gelangen, zuraten, und ire urtail und bedencken dor Innen mitzutailen vorpflicht sein, Unnd ain ider der obgemeltenn Ersten dreier Cectorn, soll zubesoldung haben zwaihundert gulden. Je ainundtzwantzig unser zinsgroschenn fur ainen gulden gerechent und Ides quatember doran funfftzig gulden von der universitet zu der Einnam und ausgab entpfahem, Und wiewol ain pfarner zu Wittenberg ane das zwaihundert gulden von der pfarren hat, sambt etslichem getraidich, So Wollen wir Inc doch himit zugelegt, unnd zu berurtem eynfommen, noch Sechtig guldenn, Jerlich aus nachvolgender unfer Stifftung, und auff ain ides quatember den virdenn taill dovonn zuentpfahenn,

Jum andern, vorordenen, unnd wollen wir Das in unnser hohen Schulen zu Wittenberg vier legentenn der Recht, dorunter drei doctores, der virde zum wenigsten ain Cicentiat sein sollen, Der Ider soll wochentlich auch vir tag, Uls Monntags dinstags, dornstags unnd Freitags, und des tags ain Stunde zulesen vorpflicht sein, Und sol allewege der furnentliche und elter legent, die erste Cection, in: ff: veteri, infortiate (!), oder, : ff: novo*) haltenn,

Wie er es nach gelegennhait in ainem der benanten bucher zulesen, denn Schulernn am nutzlichsten achten wirdet, Doch soll er die besten unnd furnembsten Tittel und leges, So in welschen unnd andern universiteten ordinarie gelesenn unndt Repetirt werden, dorin zulesenn vorpslicht seynn,

Der ander soll lesen, in decretalibus, als in primo die Tittel de Constitu: de officio dele: de officio ordinari**) und alle volgende titell bis zum ende desselbenn ersten buchs, keinen ausgenommen, dann die zwene de officio legati, und de maioritate et obediencia,***) unnd in Secundo decretalium, wie die tittel nachainander bis zu ennd gehenn,

Nachdeme wir auch ain zeitlang befunden, das Sich etzliche widerwerttige maynungen under unsernn legentenn der hailigen geschrifft, auch ains tails der Rechten, dishier zugetragenn furnemlich der Ehsachen und der Erbschafften halbenn, derer kinder unnd Erben, So zuvor in des Babstumbs gaistlichen ordenung oder in priester Stenden gewest, Domit dan derwegen kain zwitracht, zwayung noch unrichtickaitt in unsern landen surfalle, So wollenn wir derwegenn, mit Rath unnserer Rete unnd landschafft aine Sunderliche vorordnung ausgehen lassenn, Wellichr wir, ungeachtet, was des Babsts, oder anndere Recht, dorynnen, vorsehenn, durch die, So sich vonn wegen unnsers hofigerichts zu Wittenberg, zu den rechts-

^{*)} Zu lesen: in Digesto veteri, Infortiato oder Digesto novo.

^{**)} Zu lesen: als in primo (sc. libro) die Titel: de constitutionibus (I, 2), de officio (et potestate judici) delegati (I, 29), de officio (judicis) ordinarii (I, 31).

^{***)} Es sollen numlich nicht gelesen werden die Citel: de officio legati (I, 30) und de maioritate et obedientia (1, 43).

belerunngen, auf ve zutzeitenn uberschickte fragenn, der unnsern brauchen lassen, Solcher felle halben, die Sich in unsernn und der unsern gebietenn zutragen, vestiglich, unnd ane alle disputation wollenn nachgegangen habenn:

Der dritte Cegent in berurter facultet soll lesenn in Codice. Der virde Sol die institutiones lesen,

Unnd berurten vier legenten der Rechten, welche unsere und unnser erben Rethe unnd uns und inen mit Ratspflichtenn vorwant sein sollenn, Soll zu Jerlicher besoldung gegeben werdenn alleweg der virde tail auff ain ydes quatember, Nemlich dem Erstenn zwaihundert guldenn, dem andern hundert und achtzig, Dem drittenn hundert unnd virtzig und dem virten hundert guldenn,

Aber gemelte drei Erste legentenn Sollen sich brauchen lassenn an unnserm hoffgericht zu Wittennberg, als beisitzere, Der virde, soll ann gemeltem unserm hoffgericht der armen advocat unnd procurator sein,

Unnd dieweil unnser lieber herr unnd vater seliger ain vorordenung gemacht, das alle rechtsbefragung und belerunngen, So sich in unsern Furstentumben begebenn an die Doctores des hoffgerichts zu Wittennberg beschehenn und gelangen nugen, So sollenn Sie alle vier zu angetzaigten Rechtsbelerunngen, in burglichen und peinlichen Sachenn zusprechen getzogen und gebraucht werden unnd ir ieder der zugennge zu gleichem antail dovon zugewarten habenn,

Ferner, Wiewoll unser universitet, ansenglich nit mer dan ainen und nu ain zaitlang zwene doctorn Medicine gehapt die in derselben facultet ordinarie gelesen, So wollenn wir doch, das bei unns und unsern nachkommen, nu fortmer drei Lectores in derselben facultet, der zwene, So die ersten Lection haben, doctores, der dritte aber zum wenigsten ain Licentiat sein sollenn, Der Erste unnd Elter Lector doselbst soll, die nutzlichsten bücher hipocratis und galeni, Der annder Rasyn und aviconnam*) Und der dritte anathomicos libros lesen, Und der Erste Soll anderthalb hundert, der ander hundert unnd dreissig, der dritte achtzig guldenn, zu solde habenn,

Es sollenn aber die teglichen Cection, wie wir die als obstet in dreien Faculteten ausgesatzt zu den zeitten die do lesens zeite seint und gehaisen werden, kaine ane redliche ehhafften vorseumbt noch underlassen werdenn, bei vormeidung billichs und gepurlichs einzsehenns, auch entlich unnd zuletzt bei privirung der Cection, Ausgenommen, wan wir und unsere Erben Imants aus gemelten faculteten zu uns erfordertenn, oder in unsern sachen und geschefftenn gebrauchen, und Sunderlich auch wan die legenten der Recht ausst die vier ausgesatzte Jartzeiten mit unsers hofgerichts sachen zu Wittenberg beladen sein Db auch ainer oder mehr zusurderst vonn Juristen unnd Ertzten, Je zutzeitenn vonn frombden gesordert wurden. So sol doch ain ieder mit dem austzihenn die mas halten, das er die Schule nit zuvil vorseume, Auch sein seunnus mit lesenn ausst anndere tege, do er sonnst zulesenn nit schuldig were widerumb vorgleiche unnd einbringe

Und nachdeme die Facultet der artistenn der ursprunck und Stam ist, unnd den anfang gibt zu allen andernn obgemelten faculteten und kunstenn, denen auch der gröser hauff der Studenten anhangt und volgt. Domit nu die Jugent unnd die Schuler. So in dennsselben kunsten und artibus Studiren dester bas und reichlicher mit allerlai Cection in Sprachen unnd Kunsten vorsorgt unnd vorsehen sein, Sich auch hinfurt kainer Seunnus, als ob sie in unnser universitet Irer elternn gelt und gut vorseunlichen vorkoren musten zubeclagen

^{*)} Rhazes und Avicenna sind gemeint.

haben, So Wollen und ordenen wir, das wochentlich vier tag, als Monntags, dinstags, dornstags unnd freitags, und ides tags ain Stunde nachbestimpte Cectiones mit vleis unnd ungeseumbt gelesen und gehaltenn sollen werden, Menlich aine in hebraischer und die andere in Krigischer Sprachem, Die dritte in poetica, die virde in Therentio und gramatica wie bisanher Auch sollen zwei Cection teglich gelesenn werdenn durch zweite legenten in matematica, So sollen zweite Cectores sein, der aine sol teglich lesen in dialectica, der ander in Retorica, Dieselben zwen sollen neben Irenn lection vorpsticht sein, die habitation in den Collegien zuvormieten und das mitgelt einzubringen unndt dem fisco zuuberantwurten, Uber das sollen auch dieselben zweite wochenntlich declamacion halten. Das seint also acht Cection unnd Cectores,

Die Neunde Cektion foll teglich sein in phisica, Die zehende in Morali philosophia, zum Eilfften Soll umb der Jugent willenn noch ain geschickter Magister vorordennt werdenn das pedagogium zuhaltenn, Unnd sollenn in dieser Kacultet der artisten ausserhalben derer, So in hebraischer und greckischer Sprachen lesenn, [welchem iden hundert gulden volgenn sollen]*) ainem leden Eeftori vonn vorbestimpten Eection achtsig gulden zu folde unnd ain ydes quattember der virde tail doran gegebenn und entricht werdenn, Ausgenommen aber, der zu dem pedagogio verordennt foll Jerlich virtsig guldenn habenn Auff welche Stunden aber, ain ieder legent berurter vier Laculteten seine leftion thun unnd halten. Das foll durch ain Sunderliche ordenung mit unnferm wissen und bestetigung erclert und ausgesatzt werden, Und die= weil disputationes in allen faculteten zum Studio auch zur ubung der Schuler mercklich gros So wollen wir himit geschafft unnd unvorbruchlich bei, und nach uns zuhaltenn vorordent habenn, das in den dreien hohen faculteten, alle virtail Jar ainmal disputirt Unnd ob fich gleich vonn wegen furfallender promotion dortswulchen disputation zutrugen. So sollenn doch dieselbenn nit gerechennt werdenn, Und es soll ain Ider besoldeter Cector, Wan ynenn die ordenung betrifft Solche disputation zu haltenn vorpflicht sein, Und vor feine muhe unnd vleis Sol er auf das malh feiner gehalten disputation zwene gulden, der Respondent ainen gulden haben, Unnd ainem iden arguenten, oder opponenten, wo sein vleis gespurt wirdet, alsbald nach gehaltener disputation funff groschenn gegeben werdenn.

In artibus Sol auf den Sonnabent, unnd auf den ersten ayn disputation, unnd auf den andern, ain declamation, und also für und für, wechselsweis gehaltenn werdenn, Und sollenn alle Magistri prosessores, und andere, So in Facultate sein, zu disputiren Schuldig sein, Aber die Rhetores, der grecus lector, unnd lector Therencij sollenn vorpslicht sein, die declamationes zubestellen, und nach ainander sol ainer im Jar ain mal declamiren. Und soll ain ieder president von seiner gehaltenen disputation funf, und der Respondent vir, Ein ider opponent aber, zwen groschen, Unnd ain ieder declamant auch sunf groschen habenn, Die auch alsbald, nach der disputation oder declamation, sollen gegebenn werden, Welche aber unnder berurten prosessor, wan Inen die ordenung trifft, nit disputirn oder declamiren werden, Deme soll so offt er doran Seumig, neben privirung des zugangs, auch und ainen halben gulden gestrafft und ime an seinem sold abgetogen werdenn,

Nachdem auch unnser universitet ains Notarien und zwaier podellen (!) bedurftig, wie die auch vom ansang der universitet bishere gewest sein, So sollenn dem Notario ides Jars sunstzig guldenn und auff ain ides quatember der virde tail gegebenn werdenn, dortzu

^{*)} Randbemerkung.

sollen Ime bleibenn und volgen, was derselbig Notarius hievor von zufelligen sachenn und zugengen gehapt hat, Einem iden podellen aber, Sollen geraicht werden zwantzig guldenn und inen dortzu volgenn alle zugenge, wie sie die bishere gehapt habenn,

Dieweil dann vonnöten ist, ainen Haushalter Speiser oder Economum zusurderst umb der armen studenten willenn, die sich wochentlich mit großem kostgelt, nit mugen beladen, zuhabenn, domit dann denselben, dester besser und vleissiger pflegung, mit Speisunge tranck, Studenwermen, zu winters zeiten und sonsten beschehe So wollenn wir himit ferner vorordent und geschafft habenn, das demselben Speiser und Economo, So die universitet, dortzu annehmen wirdet, aus den nachbestimpten gesellen unnd nutzungen, Jerlich virzig guldenn, und auf ain ides quatember zehen gulden geraicht und gegebenn sollen werdenn,

Als auch nu bishere ehrlich unnd loblichen gehalten ist worden das in der Comunitet stubenn, ainer der zu tisch, aus der hailign geschrifft under der maltzeit gelesenn, vorordent worden, Domit got in seinem Segen gelobt unnd ime dorumb gedanckt, auch untzuchtige, oder unngeschickte Redenn, und geschrey destmehr, vormieden werdenn, So wollen wir das ain solcher, der zu tisch lese, hinsurt auch gehaltenn, und ain armer geschickter und tuglicher geselh dortzu angenommen werde, der Sich sonst auf sein vormugen nit vormag in unnser universitet zuerhaltenn, Demselben sollen aus berurtenn einkommen, jerlich zwolff gulden und Ides quattember drei guldenn gegebenn werdenn,

Auff das auch fernner durch unns himit vorsehung beschehe Wan Sich Cection in obbestimpten vier faculteten, entzweder durch todesselh himwegzihenn oder auch durch unnser und unser Erben und nachkommen enturlaubung der Cegenten, derer unvleis oder untugnt vormarckt wurde vorledigenn, wie anndere an derselben Stat gesatzt, angenommen und vorsordent sollen werden. So wollen wir vor unns unnd dieselbig unnsere Erben himit gewilligt haben und geschehenn lassen, das unnser universitet und die personen So dishero zu derselbenn Regiment gehort haben, zwo andere personen die Sie zu der vorledigtenn Cection, und welchen sie dorunter vor die tuglichste, geschickste unnd gesertiste achtenn, Unns unnd unnseren Erben, benennen und Nominiren sollen, Dorauf wir und unser Erben, alsdan aine derselbenn personenn zu solcher Cection zubestettigenn unnd Confirmirn wollenn habenn

So sol auch uns und unsern Erben himit vorbehalten unnd unbenommen sein, So wir furtrefflich gelerte und geschickte Ceute ausserhalben unnser universitet wurden erfarn unnd mitt denselben wege zutreffen wissen, Sich auff unnsere gestifftete besoldung, oder auch unnser und unser Erben, gnedige zulag Inn unnser universitet zu Wittennberg zubegeben unnd zu der vorledigtenn Lection bestellenn zulassenn, Das unns solchs freisteh und unnser universitet Nomination halbenn derselbenn zu Ehren unnd bestenn unbenommen sein soll, Wie dann unnser vetter hertzog Friderich gotseliger vom ansang derselbigen universitet bis in Sein absterbenn Solchs auch also gehaltenn hat,

Dortzu wollen wir unns und unnsern Erben zur das andere Jurbehalten habenn, do wir ains oder mehrer Sunderlichen guten vleis, der mit lesen unnd disputirenn bei unnser nniversitett von inen beschehe, auf der universitet antzaig, oder auf unnser und unser Erben glaubliche besindung vormerchen wurdenn Das wir unnd gemelte unnser Erben, Sollen, und wollen macht habenn, denn oder demselben, aus unnser gestifften unndt vorordenten ubermas Des Jerlichen einkommens uber die ausgesatzten ordentlichenn besoldungen, ain Jerliche zulegung zutun, Auch den unvleissigen ire vorordente Solde ain zeitlang, die das ir vleis widerumb besunden wirdet, zuvormindern, oder dieselben, wie vorberurt, durch unser, und unnser Erben geschesste gentzlich zuennturlauben und irer Lection zuentsetzenn,

Was aber belangt die andern personen dovon obengemelt, Aemlich annehmung des Aotarien des Economi oder Speisers In Collegio, Item der pedellen unnd wesdergleichen personen mehr sein, Die soll die universitet, nach dem mehrem der Stimmen, ankunemen, zusetzen auch widerumb zuenturlaubenn habenn,

Unnd auff das nu dem allen nach unnser universitet gnediglich auch Erblich gewidembt Fundirt unnd gestifft sei, und das gelt, Sovil obgemelte solde Sambt den uberigen zulagenn dieser zeit austragen unnd machen wilh, Uls nemlich virthalbtausend zwaihundert und Funsundneuntzig guldenn, auff zwu fristen Ides Jars So hirnach bestimpt werdenn, gewislich gefallenn, und geraicht sollenn werdenn,

So fol zum Ersten alles einkommen, an gelt und getraidich hunern gensenn gehultenn und andern nutungen, Sie sein Erblich oder widerkeufflich, So bishere zu unnser Stifftkirchenn zu wittenberg gehört unnd an geld unnd zu gelde gerechent Zerlich vnn Summa, zwaitausent funfbundert Einundsechtig aufdn gin groschen unnser universitet zugewannt und incorporirt fein und bleiben nichts ausgenommen, dan was zu Spendenn und Almusenn vor arme Ceut, durch unsere porfarn gestifftet, unnd wir in dieser unser Aundation dem anndern prediger in unnser Schlosfirchen zu wittennberg, auch dem organisten, Calcanten, dem Kuster und fur Sechs Chorales, unnd zu lichten oder geleuchte, auch annderm, Dieweill unnfer lieber vetter unnd herr vater, Ir begrebnus aldo habenn, unnd wir vormittelft götlicher gnadenn doselbs auch zuhabenn bedacht sein hernach vorordennt, Unnd dieweill wir dann under berurtem einkommen der Stifftkirchen zu Wittenberg auch das einkommen wollen gemaint habenn, So etliche Canonicken, vicarien, Caplanen, und andere die noch, zur zeit, am leben sein haben und dasselbig ire lebennlang ferner haben und gebrauchen sollen. Doch die ausgenommen, welchen wir Irer Cection halbenn Sunderliche befoldungenn ausgesatt, So Wollen wir auch himit die Tittel und namen, der digniteten, auch Canonienn vicarien Caplanen, nach berurter personen abgang, gentslichenn ausgelescht und Ertinguirt habenn,

Nachdeme auch die notturfft erfordert, das wie vorberurt nach ain prediger neben obgemeltem doctor der hailigen Schrifft vorordent, auf das in berurter unnser Schlosfirchenn teglich Gottes wort vorkundigt und gepredigt werde, So Wollen wir und unser Erbenn allewege ainen geschickten man zu solchem predigamt zuvorordenen habenn, der vorpflichtet sein soll, wochentlich Junff predigtenn, auf nachbenante tage dorin zutun, Als Montags dinstags, dornstags, freitags, unndt Sonnabents, Und derselbig soll Jerlich achtzig guldenn, Vonn solchem predigambt habenn, unndt ime aus dem einkommenn, berurter unnser Stifftkirchen durch der universitet vorordenten Einnemer oder vorwalter geraicht werdenn,

Dortzu soll auch allewege ain Kuster oder Kirchenknecht vnn berurter unser Schloskirchenn sein, dieselbig Rein zuhalten, auch auff und zutzeschließenn, Den Saiger zustellen unnd annders wie bishere ainem Kuster zugestannden, zutun, Dem sollen aus berurtem einkommen, Jerlich virtzig gulden fur alles gegeben werdenn.

Dortzu soll sein ain organist Sambt ainem Calcanten auff die Sonntag unnd ander fest, auch do es sonnsten die gelegennhaitt erforderte die gesennge zuschlahenn Unnd gemeltem organisten sollenn sechtzig unnd dem Calcanten Siben guldenn Jerlich aus der Kirchenn einkommen, auf ides quatember der virte taill entricht werdenn,

Ferner sollen dorinnen Sechs Chorales vorordent sein unnd nach absterbenn der itzigenn, arme Studenten, die zum Studio geschickt, unnd Sich armuts halbenn nit vormugen zuerhalten an derer Stat So absterbenn, genommen werden, Und diese Corales sollenn

durch ainen Rectorn der universitet Sambt den vier decanen, die ider zeit sein, auffgenommen und ir Idem Jerlich Aunfundtzwantzig gulden zu Con gegebenn werdenn,

Aber under diesen Sechs Choralesen Sollen mitgemaint sein die arme Studenten, welche man bisanher aus der Stifftkirchen einkommen virtzig guldenn zu irer underhaltung gegebenn und ausgetailt hat, Dann derselbenn zwene sollen under diesen Sechs Coralesenn sein und mit Inen helssen und andere burdenn, wie bisher, in der Kirchenn tragenn,

Dortzu sollenn auch ierlich zwantzig guldenn, aus gemelter kirchen einkommen zu lichten unnd das Kirchengered waschen zulassen und zu andern notturfften dem Kuster auf sein berechenenn Jerlich unnd Ides quattember funft guldenn geraicht werden,

Dieweil auch unnser lieber vetter hertzog friderich Seliger annn gute lieberei alhir zu wittennberg zutzeugen und aufzurichten furgenommen, Unnd wir dann unnfer universitet, unndt funderlich armen Studenten zunutz, dieselbige mit buchernn in allenn faculteten unnd Kunstenn, Auch in obberurtenn hebraischen und greckischenn Sprachenn Statlichenn zumehren zubessernn, unnd an ainen bequemen ort, in unferm Schlos zu Wittennberg, als in der obern grofen hoffstubenn zulegen undt vormittelst götlicher hulff zuterichtenn lassenn, entschlossen, So wollen wir zu mehrung der bucher und besserung derselbn liberen himit hundert guldenn jerlich bortzu verordent habenn, Und nachdeme eins Sunderlichenn aufffehers unnd warter bortzu Wollen wir, unnd unser Erben nach unns, Itt und Kunfftiglich ainen vonnöten frommen man, der ain gelerter Magister sei, dortzu zuvorordenenn und zuvorpflichten habenn Unnd Ime die vorwaltung folder lieberey bevelhenn lassenn, Deme sollenn jerlich vonn der universitet Einnehmer oder vorwalter des Kundirten einkommens virtig guldenn zulohn auff pdes quatember den virten taill zubekommen geraicht werden, Derselb soll auch dorauff wartenn domit man zu bequemenn Stunden teglich ainen freierm unvorsperten zugang dorin haben muge,

Und nachdeme dieser unnser widenung und Jundation nach, die Summa aller vorberurten Jerlichen solde Sich auff vierthalbtausennt zwaihundert unnd Junfundneunzig gulden erstreckt, Und dieser zeit, weil nach etzliche Canonicken, Dicarien und Caplanen am leben sein, der Stifftkirchenn einkommend auff zwaitausent sunshundert Einundsechtzig gulden, ain groschen, nit zuraicht, So wollenn wir, das die Sequestratores zu Sachssenn duringenn und Meissen vorsugenn auch vorpstlicht sein sollenn, oder wo es Sich mit unnser und des Hochzgebornnen fursten hern Johanns-Ernsten hertzogenn zu Sachssen ze, unsers freuntlichen liebenn bruders, Closter und gaistlichen Stifftung vorwaltung auf andere wege zutruge, Do soll es durch unns unnd unnsere Erbenn vorsugt werdenn, das aus denn Clostern unnsers Curfurstentumbs zu Sachssen funsshundert, aus denn zu duringen Sibenhundert und aus den Meisnischen auch Sibenhundert guldenn Jerlich auf zwo fristenn, Nentlich der halbe tailh auff denn Michels marcht, nun negstkunsstig nach dato domit annzusahen und der ander halbe tailh auff denn ostermarcht zu Leipzst vilgemelt vonn der universitet hirtzu vorordenten auff gepurliche quitantz gewislich ann vorzug unnd eintrag geraicht unnd betzalt sollenn werdenn,

Wann aber nach dem willenn gottes die vorordente personen unser Stifftkirchenn zu Wittennberg auch vorsterbenn dordurch dann weitter Sechshundert virtzehen guldenn und Sechs groschenn ungeverlich sich vorledigenn und der universitet zugehn wurdn, So sol dornach an deme, das wir aus den duringischen und Meisnischen Clostern zu obberurten besoldungenn zu dieser unnser Jundation itzt vorschaffen, berurte Summa und Sovil Sich ydesmals nach ainer personenn absterben vorledigen wirdet, widerumb abgehen unnd vormindert werdenn,

Truge Sich auch zu, das zwuschenn uns und unsern bruder, bei unnser baider lebenn, oder nach unns zwuschen unnser baider Erben, ain tailung oder Sonderung unnser Lannde furfallenn und gemacht wurde werdenn, So wollen wir himit vorordent unnd geschafft, das der Jenige unnser Erbe, deme das Chursurstenthumb zu Sachssenn wirdet zusstehen, denn uberschus, So uber das gannze unnser Stifftsirchenn zu Wittenberg einkommen, domit es die obgnante Summa Nenlich virthalbtausennt zwaihundert Junst unnd neunzig guldenn erraiche, zutzulegenn ausst Sich unnd seine nachkomen Chursursten zu Sachssen ze. allain nehmenn, Und die Closter, so unnsern lieben brudernn unnd Seiner lieb Erbenn in der tailung zufallen wurden, der zulag zu dieser unser Jundation entheben, unnd solche übermas ausst die Closter, was die in der Chur zu Sachssen Zerlich nit ertragenn oder erraichen mochten, So Ime an den andernn Jurstenthumben zu seinem tail gefallenn und zukommen wurden, ann allenn vortzug, vorhinderung oder widerred vorweisenn, vorsichern unndt doraus volgenn lassen sollen lasse

Unnd diese Summen unnd besoldungenn Sollen aus bestimpten Closternn und Stifftenn Jerlich vonn derselbenn Erblichenn und gewidempten gutern unnd zinsen gefallenn, und der widerkeufslichen Summen halben, ob die jetzutzeitenn abgelegt, unnd zu nutz nicht mochten so bald wider angelegt werdenn, kain abtzug nach vorhinderung gewynnen,

Unnd nachdeme die universitet zu der Eynnam und ausgab bemelter vorordenten Jerlichen pension, auch zu der Stifftkirchn zu wittennberg guter vorwaltung unnd bestellung ainer getreuen und geschickten personn, wie dan zumtail obengemeldet, werde (* bedurfftig sein,

So soll die universitet hirtzu ain personn, die Sie dortzu fur nutz und tuglich achtet, anzunemen zuvoraidenn, auch widerund zu enturlaubn habenn. Unnd derselbenn bevelhaber oder vorwalter Sollenn Jerlich vonn obbemelter Summen des einkommens Uchtzigk guldenn zu Conn gegebenn werdenn,

Dieweill auch die universitet Iren fiscum hat mit allerlay zugenngenn, als von promotion, vonn vormieten der wesenn und wohnungen, In den Collegys, auch was Irenn Statutenn, nach folder zugennge mehr feint, die Sich ierlich ungetweivelt auch auff ain zimliche Summa erstreckenn, So soll die universitet die andernn burdenn, die Sich funfitialich begebenn werdenn Selbs zutragenn unnd Sunderlich die gebeude der Collegien in beulichem wesenn zuerhalten vorpflicht sein, Doch wollen wir, Wie dann unsere Erben auch thun follenn, Inen auff ir ansuchen mit holts dortzu gnedige Steur unnd hulff thun, allenn und letzlich Wollenn wir unns und unnsern Erbenn furbehalten habenn, Wo wir unnd gemelte unnsere Erbenn, Jetauteitenn, nach unser unnd unnser Erbenn gelegenhait von vilberurter universitet der gewidembten pension, auch zugenge halbenn, beschiet unnd bericht fordernn wurdenn, Domit wir wissen nugen wie Ides Jars obgedachte vorwisten und Auch was Jerlich dovonn Im vorrat überbliebenn, gewidempten einkomen ausgegebenn, Dortzu, wie die zugeng der univerfitet fisci einbracht, unnd was dovon ausgegebenn oder nit, das ain Rector zu yder zeit Sambt denn vier decanis unns unnd unnfern Erbenn gemelten bericht zetun unndt bericht zugebenn vorpflicht sein sollenn,

Unnd das wir dis alles, wie oben im anfang dieser unnserr fundation unnd allentshalben ferner von artickel zu artickln berurt ist, por unns, auch unser Erbenn nach unns, Stet vhest Erblich und unvorbruchenlich wollen gehalten, unnd deme also gelebt unnd nach-

^{*)} Oder "werden"(?) Das Wort, am Ende einer Teile stehend, ist verfürzt in "werd"; doch deutet ein Jug des d an, daß eine Silbe zu ergänzen sei.

gegangen werdenn, Des habenn wir vor uns und unnser Erbenn und nachkommen diesen briff mit unser aigen hannd und handtzaichen underschrieben, Unnd zu warer urkunde stetr und rechter wissennschafft unnd haltung unser Innsigell anhengen lassen, Der gebenn ist zu Wittennbergk auss freitag nach dem Sonntag Misericordia domini, nach Cristi unnsers liebenn hern gepurt Tausent funsshundert unnd der wenigern zalh ynn den Sechsunddreissigstn Jarn

Jo fridrich : Churfurst : m : pp : sizt :

Verkündigung der Preise und der neuen Preisaufgaben.

Ueber die von der theologischen Facultät gestellte Preisaufgabe:

Disputetur de oratione Stephani, qualis in Actorum Apostolorum capite septimo traditur, consilio et authentia

waren vier Arbeiten eingegangen. Das Urtheil der Facultät über dieselben lautet:

Quattuor in arenam descenderunt iuvenes. Ex quibus primum, qui libellum inscripsit: Dimidium facti bene precatus habet, propter neglegentiam et in rebus et in stilo et in ipsa literarum forma conspicuam hortamur, ut ad haec certamina maiore cum reverentia accedat.

Alter scriptor, qui tessera usus est: οὐ γὰρ ἐπαισχύνομαι τὸ εὐαγγέλιον δύναμις γαρ θεοῦ ἐστὶν εἰς σωτηρίαν παντὶ τῷ πιστεύοντι, sententiis theologorum explicandis et examinandis multam impendit operam nec frustra in evincenda orationis authentia versatus est. Attamen omni disputatione ad templi cultusque Iudaici abrogationem deflexa alteram quaestionem non apte solvit. Accedit quod nimia usus est latini sermonis rusticitate et barbarie. Ideo scriptoris sedulitas ceterum laudabilis effectum praemio dignum non habuit

Tertius scriptor, qui titulum adhibuit: γίνου πιστὸς ἄχρι θανάτου καὶ δώσω σοι τὸν στέφανον τῆς ζωῆς, modeste studiorum theologicorum tironem se confessus rem non egregie quidem, sed satis laudabiliter tractavit. Sententiis virorum doctorum breviter examinatis in Bauri Tubingensis enodatione acquievit; argumentis haud sine iudicio electis de authentia scite disputavit sermone u us satis latino. Qua re cum studia theologica bene auspicatus sit, ut ad altiora incitetur, publica laude ornandus videtur atque procerum munificentiae commendandus.

Quartus commentationi illud Augustini praeposuit: Si Stephanus non orasset, ecclesia Paulum non haberet. Fundamentis disquisitioni caute substructis in utraque quaestionis parte primum quae u que adhuc theologi disputaverunt accurate descripsit et ita disposuit, ut ex ipsa enarratione eluceat, quid euique insit momenti. In explicando quidem sententiarum nexu et fine rem acu non tetigit, plus aequo tribuens methodo typologicae. Authentiam orationis domonstraturus origines christianas satis accurate inquisivit, et quamvis quae coniecerit non omnia videantur probanda, tamen plurimam partem sollerter ad rem disputavit atque indefesso labore id consecutus est, ut nonnulla ad quaestionem solvendam nova inveniret. Lucubrationem conscripsit sermone dilucido, castigato, ornato. Quamvis monendus sit, ne nimio et subtilitatis et novitatis studio indulgeat, plura tamen in eo laudanda esse libenter profitemur, ingenii acumen et fertilitatem, iudicium sanum et sibi constans, eruditionem theologicam cum pio rerum divinarum studio coniunctam. Haec omnia scriptori gratulantes eorumque uberiores fructus Deo adiuvante sperantes palmam ei adiudicamus.

3

Als Verfasser der zuletzt genannten mit dem Preise gekrönten Schrift ergab sich:

ROBERT HIERONYMUS MÜLLER aus Zeitz, stud. theol:

als Verfasser der dritten Arbeit, welche das Accessit erhielt:

CARL OTTO ALTENBURG aus Schleusingen, stud. theol.

Die von der theologischen Facultät aus dem vorigen Jahre wiederholte Aufgabe hatte auch in diesem Jahre keinen Bearbeiter gefunden.

Die juristische Facultät hatte zwei Aufgaben gestellt, von denen die eine

"Der Verzicht im Strafprocess"

unter dem Motto: ut desint vires, tamen est laudanda voluntas bearbeitet worden ist. Die Facultät vermochte aber auch nicht einmal den auf die Arbeit aufgewendeten Fleiss und guten Willen besonders zu loben. Der Verfasser hat in einer auch dem äusserlichen Umfange nach nur dürftigen Abhandlung die Bestimmungen der Strafprocessordhung, welche von Verzicht handeln oder die Möglichkeit eines Verzichts eröffnen, lose aneinander gereiht und nothdürftig besprochen; er ist aber nicht zu dem Versuch fortgeschritten, den Verzicht im Strafprocess principiell und systematisch zu erörtern. Von eigentlicher Exegese der Quellen ist kaum, von Eingehen auf die Literatur so gut wie gar nicht die Rede. Die Facultät hat daher nicht geglaubt, der Arbeit den Preis zuerkennen zu dürfen.

Die von der medicinischen Facultät gestellte Aufgabe war nicht bearbeitet worden.

Von der **philosophischen Facultät** waren drei Aufgaben gestellt, eine philologische, eme philosophische und eine historische. Die aus dem vorigen Jahre wiederholte philologische Aufgabe war auch in diesem Jahre unbearbeitet geblieben. Die philosophische Aufgabe lautete:

In wie weit kann die oft gehörte Behauptung, dass die Basis der Philosophie in der Physiologie der Sinneswahrnehmungen liege, sich auf Berkeley, Kant und Schopenhauer berufen?

Für die Lösung derselben war eine Arbeit eingegangen, welche das Motto führt: Gedanken ohne Anschauung sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind. Als Summe der ganzen Untersuchung, welche der Verfasser angestellt hat, ergiebt sich, dass alle drei Philosophen sich auf die Resultate der Physiologie der Sinneswahrnehmungen gestützt haben und darum mit der heutigen Erkenntnisstheorie insoweit übereinstimmen, als ihre Physiologie nicht von der modernen widerlegt ist. Es treten zwar in der Arbeit manche Mängel hervor, namentlich da, wo der Verfasser Berkeley und Kant als einseitig darzustellen versucht und dabei verschweigt, dass sie selbst schon falschen Ergänzungsversuchen siegreich entgegengetreten sind. Auch finden sich einige kleinere Fehler. Doch giebt sich überall die ernste und fleissige Arbeit des Verfassers zu erkennen. Die Facultät hat daher kein Bedenken getragen, ihm den Preis zu ertheilen. Als Name desselben ergab sich:

CARL ROESER aus Magdeburg, stud. rer. nat. et math. Die historische Aufgabe lautete:

Die politischen Beziehungen der Schweiz zum Auslande während des dreissigjährigen Krieges auf Grundlage der 'amtlichen Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede'.

Ueber diese waren zwei Arbeiten geliefert, über welche die Facultät das folgende Urtheil abgegeben hatte:

Die Aufgabe verlangte, dass aus dem sehr reichen Actenmaterial, ohne weitere Berücksichtigung von Detailfragen, ein umfassendes Bild von der Stellung der Eidgenossenschaft zu der allgemeinen Bewegung jener 30 Jahre und zu den verschiedenen an ihr betheiligten Mächten gegeben werden sollte. Ein genauer Einblick in jene Epoche und in die sie beherrschenden politischen Fragen und Parteiungen war demnach die Voraussetzung für eine genügende Behandlung des Thema.

Von den beiden eingegangenen Arbeiten wird die eine mit Schillers Worten: Haltet fest zusammen, — ewig und fest bezeichnete dieser Forderung in vorzüglichem Maasse gerecht. Der Verfasser hat es verstanden, aus der Fülle des in den Acten vorliegenden Detail die Momente von allgemeiner Bedeutung herauszufinden, und ohne sich in Einzelheiten zu verlieren, in lichtvoller Gruppirung den Grad und die Art der Betheiligung der Schweiz an dem allgemeinen Ringen der europäischen Mächte v. 1618—1648 darzulegen. Er hat ausser jener Actenpublication in reichem Maass herangezogen, was sonst von Quellen vorliegt, und auch neuere Forschungen nicht unbeachtet gelassen. Ist auch die Bearbeitung nicht ganz gleichmässig, wünscht man vielmehr einigen Partieen grössere Ausdehnung, anderen knappere Fassung, und fehlt auch die Verwerthung der publicistischen Tageslitteratur, so bleibt doch auch in ihrer jetzigen Gestalt die Arbeit ein schönes Zeugniss grossen Fleisses und erfreulichen Geschicks zu historischer Forschung und Darstellung. Die Facultät hat daher beschlossen, ihr den Preis zu ertheilen.

Die andere Arbeit führt als Motto den Ausspruch Johannes von Müllers: Arbeit giebt Kraftgefühl; in dieser besteht unser höchstes Vergnügen. Auch ihr ist das Zeugniss gros en Fleisses nicht zu versagen, wie sie denn an Umfang jene noch übertrifft. Allein im Uebrigen steht sie doch hinter ihr zurück. Die Disposition ist weniger sachlich als chronologisch; die Momente, auf die es im Grunde ankommt, springen nicht mit voller Schärfe heraus. Dazu ist das Material in weit geringerer Vollständigkeit herangezogen; auch fehlt es nicht an kleinen Ungenauigkeiten, wie z. B. mehrfach in Betreff der Eigennamen. Alles Beweis dafür, dass der Verf. in jener Epoche nicht so ganz heimisch ist. Dazu entbehrt der Stil vielfach der letzten Feile. Trotz dieser Mängel aber hat die Facultät doch geglaubt, den anerkennenswerthen Fleiss und Eifer nicht ohne Auszeichnung lassen zu sollen, und hat der Arbeit deshalb das Accessit zuerkannt.

Als Verta ser der zuerst genannten Arbeit, welcher der Preis zuerkannt worden war, ergab sich:

RICHARD THEODOR AUGUST SEEHAUSEN aus Eisleben, stud. phil.;

als Verfasser der zweiten mit dem Accessit ausgezeichneten Arbeit ergab sich:

FRIEDRICH NEUBAUER aus Erfurt, stud. phil.

Für das Jahr 1882/83 werden folgende Preisaufgaben gestellt:

I. von der theologischen Facultät:

Notio iustitiae dei (בְּרֶקְה) quid in Veteris Testamenti libris valeat, definiatur et quam habeat rationem eum notionibus sanctitatis, irae, gratiae divinae, explicetur.

II. von der juristischen Facultät:

1) die vorjährige als ausserordentliche Aufgabe:

Der Verzicht im Strafprocess;

2) als neue Aufgabe:

Die Sonderstellung des nicht regierenden hohen deutschen Adels nach deutschem Reichs- und Landesstaatsrecht.

III. von der medicinischen Fa ıltät:

1) die vorjährige als ausserordentliche Aufgabe:

Die Structur und die Function des Thalamus opticus sind zu erläutern. Zu diesem Zwecke sind:

- a) die neueren anatomischen Untersuchungen über den Thalamus und dessen Verbindungen übersichtlich darzulegen,
- b) die physiologischen Untersuchungen über dieses Organ historisch-kritisch zu sichten und durch neue Versuche an Thieren zu ergänzen:
- 2) als neue Aufgabe:

Es soll durch experimentelle histologische Untersuchung ermittelt werden, welchen Antheil farblose Blutzellen an der normalen wie pathologischen Bildung von Bindegeweben haben:

IV. von der philosophischen Facultät:

1) als philosophische Aufgabe:

Quaeratur de locis ex Ciceronis libris a grammaticis latinis citatis et quos quisque libros usurpaverit et quid grammaticorum testimonia ad lectionem constituendam conferant explicetur;

2) als physikalische Aufgabe:

Ueber die Erscheinungen und die Theorie der elektrischen Influenz-Maschinen.

Die Aufgaben ad I und IV 1 sind in lateinischer, die übrigen in deutscher Sprache zu bearbeiten.